

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 22. August 1987

Nr.164 (5 542)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner Sitzung am 20. August die Vervollkommnung der Arbeit im Ministerrat der UdSSR und die Umstrukturierung seines Apparats erörtert. Gebilligt wurden die von der Regierung unterbreiteten konkreten Vorschläge, die einen Bestandteil des komplexen Programms zur radikalen Umgestaltung der Wirtschaftsleitung bilden, welches gemäß den Beschlüssen des XXVII. Parteitags und des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 erarbeitet wurde. Es ist geplant, die Tätigkeit aller Organe des Ministerrates der UdSSR auf ein wesentlich höheres Niveau zu heben und auf die Realisierung effektiver Maßnahmen zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes sowie auf bessere Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes auszurichten. In einem dazu gefaßten Beschluß werden Aufgaben für eine wesentliche Verbesserung der Arbeit des Regierungsapparats in Übereinstimmung mit den gegenwärtigen Forderungen der Partei gestellt und die neue Struktur festgelegt. Dabei wird die Zahl der Mitarbeiter des Apparats reduziert.

Das Politbüro beriet über die weitere Entwicklung von Architektur und Städtebau in der UdSSR. In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR sind Maßnahmen zur Erhöhung des Niveaus der Architektur, zur besseren Planung und Bebauung von Städten und Dörfern, zur Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und zur stärkeren Stimulation der

Qualität von Entwürfen vorgehen. Gewürdigt wurde die große Bedeutung von Architektur und Städtebau für die moralische und ästhetische Erziehung der Sowjetmenschen.

Um die Organisationsstruktur der Leitung der Architektur und des Städtebaus zu vervollkommen, ist es zweckmäßig, ein einheitliches System von Leitungsorganen auf Unions- und Unionsrepublikenebene zu schaffen und das Staatliche Komitee für ziviles Bauwesen und Architektur beim Staatlichen Komitee der UdSSR für Bauwesen („Gosgrashdanstroj“) zum Staatlichen Komitee für Architektur und Städtebau beim Staatlichen Komitee der UdSSR für Bauwesen („Goskomarchitektura“) umzuwandeln.

Gebilligt wurde der Vorschlag

des Ministerrates der UdSSR und des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften, eine Zusatzrentenversicherung für Arbeiter, Angestellte und Kolchosbauern einzuführen. Diese Versicherung wird eine wichtige soziale Maßnahme des Staates zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeitsveteranen sein. Die Zusatzrenten sollen aus dem Versicherungsfonds gezahlt werden, die durch persönliche Beiträge der Versicherungsnehmer und aus Mitteln des Staatshaushalts der UdSSR gebildet werden.

Auf der Sitzung wurden Fragen erörtert, die mit der Teilnahme der sowjetischen Delegation an der bevorstehenden 42. UNO-Vollversammlung zusammenhängen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU erörterte auch einige andere Fragen, die den sozialen und ökonomischen Bereich und die Entwicklung der Beziehungen zu anderen Ländern betreffen. Dazu wurden entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Auf der fälligen Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurde über den Stand der Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten der Republik zur Verbesserung der sozialen und Lebensbedingungen der Veteranen, die in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges im Produktionsbereich tätig waren, sowie über die Maßnahmen zur Verstärkung dieser Tätigkeit beraten. Der Beschluß über diese Frage soll in der Presse veröffentlicht werden.

Erörtert wurde auch die Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten des Gebiets Kysyl-Orda zur Erfüllung des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Aktivierung des Kampfes gegen Erzielung nichterarbeiteter Einkünfte“. Es wurde festgestellt, daß die Staatsorgane des Gebiets gewisse Arbeit zur Aktivierung des Kampfes gegen nichterarbeitete Einkünfte leisten. Doch ihr Niveau entspricht nicht den Forderungen des Beschlusses des ZK der KPdSU über diese Frage. Die Sowjets und deren Vollzugskomitees machen nur wenig von den ihnen eingeräumten umfassenden Vollmachten Gebrauch, koordinieren ungenügend die Arbeit zur Beseitigung der Ursachen und Bedingungen, die nichterarbeitete Einkünfte fördern, über keine gehörige Kontrolle über die Befolgung der Gesetzgebung. Die Zahl von Rechtsverletzungen, die mit dem Erzielen nichterarbeiteter Einkünfte verbunden sind, sinkt nicht. Besonders verbreitet sind sie im Bereich des Agrar-Industrie-Komplexes, des Handelswesens, der Konsumgenossenschaften, im Dienstleistungsbau- und Verkehrswesen.

In dem diesbezüglich gefaßten Beschluß lenkte das Präsidium die Aufmerksamkeit des Gebietsvollzugskomitees von Kysyl-Orda auf die ersten Mängel in der Arbeit der örtlichen Staatsorgane und forderte deren Beseitigung. Die Sowjets der Volksdeputierten wurden aufgefordert, zusätzliche Maßnahmen ökonomischen, erzieherischen und rechtlichen Charakters zu realisieren, um sämtliche Quellen der Bereicherung durch nichterarbeitete Einkünfte abzusperren.

Es wurde über die Tätigkeit des Stadtsowjets der Volksdeputierten von Balchasch zur Sicherung einer stabilen Arbeit der Volkswirtschaft der Stadt im Winter der Jahre 1987/88 beraten. Das Vollzugskomitee und die Wirtschaftsorgane der Stadt lassen es zu ersten Fehlschlägen und Unterlassungen auf diesem Abschnitt kommen. Keine entsprechenden Anforderungen werden an die Leiter von Betrieben, Institutionen und Organisationen sowie der wohnungs- und kommunalwirtschaftlichen Dienste bezüglich der Einhaltung von Zeitplänen der Vorbereitung von volkswirtschaftlichen Objekten, sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie Wohnhäusern für den Winter gestellt. Schlecht organisiert ist die Kontrolle der Aufgabenerfüllung und der Arbeitsqualität, nicht geübt wird die Abnahme von Gebäuden, Anlagen und ingenieurtechnischen Versorgungsnetzen mit Verleihung von Garantiepässen. Die ständigen Kommissionen, Deputierten- und -posten nehmen eigentlich keinen Anteil an der Vorbereitung der Stadt für den Winter, nicht herangezogen wird dazu auch die Bevölkerung

am Wohnort. Es gibt auch viele andere Mängel organisatorischer und technischer Charakter.

Das Präsidium verpflichtete den Stadtsowjet Balchasch, die besagten Mängel zu beheben und weitgehend einen Wettbewerb im Rahmen des im Gebiet Dsheskasgan angesagten zweimonatigen Aufgebots der Vorbereitung für den Winter zu entfalten.

Die Sowjets der Volksdeputierten, die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane der Republik werden auf die Notwendigkeit orientiert, die Vorbereitung der Volkswirtschaft für den Winter 1987/88 zu aktivieren und dazu die termin- und qualitätsgerechte Verwirklichung der vorgesehenen Maßnahmen zu gewährleisten. Es gilt, alle Objekte der auf dem Territorium der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten befindlichen Betriebe und Organisationen zu kontrollieren, dabei unabhängig von ihrer behördlichen Unterstellung und unter Verleihung von Bereitschaftspässen.

Bestätigt wurde der Plan von Maßnahmen des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zur Realisierung der Beschlüsse des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 und des IX. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Präsidium erörterte auch die von den Deputierten auf der siebenten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode geäußerten Vorschläge und Bemerkungen.

Auch andere Fragen des Staatslebens der Republik kamen zur Erörterung.

Brennpunkt: Ernte 87

Getreidebauern legen Prüfung ab

Ein hohes Arbeitstempo herrscht auf den Getreidefeldern der Neulandbetriebe Kasachstans. Mit jedem Tag gewinnt die Ernteeinbringung an

Schwung — das Korn ist bereits auf über 3 Millionen Hektar abgemäht und auf Schwad gelegt, in zügigem Tempo verläuft auch der

Getreide- drusch. Die Mechanisatoren geben sich viel Mühe, um die Zeitpläne einzuhalten und jeden agrotechnischen Vorgang genau zu befolgen.

Initiatoren tonangebend

Ich mußte etliche Kilometer Feldwege zurücklegen, bis ich Georg Eberle und seine Gruppe erreichte. Es war gerade Mittagszeit. Die matte Sonne hing über dem schwer wogenden Getreidemeer, in der Luft lag ein Geruch frischen Kornes.

„Da kommen sie an, die Eberle-Mann“, sagte Viktor Kremnjow, Parteisekretär des Sowchos, und deutete zum Feldrande. Fünf „Nwas“ steuerten auf den nächsten Schlag zu, an der ersten Maschine flatterte eine rote Fahne. Vor einem Tag, als im Rayon Sowjetskoje die Ergebnisse der ersten Erntewoche ausgewertet wurden, stellte sich heraus: Die Mechanisatorgruppe um Georg Eberle aus dem Sowchos „Püt Ilitscha“ ist führend im Leistungsvergleich.

Unser Gespräch dauerte nur wenige Minuten. Georg blickte ein paarmal ausdrucksvoll auf seine Armbanduhr, und ich mußte mich fügen — um diese Zeit ist jeder Augenblick Goldes wert. Bis jetzt war das Wetter gut, aber in jeder Stunde hätte der

Nordwind schwere Wolken zusammenreiben und ein Gewitter verursachen können. Und das hätte dann die Pläne der Mechanisatoren durcheinandergebracht. Und man wollte ja die Getreideernte in 22 Tagen durchführen — eine Rekordzeit. Viktor Kremnjow machte für Georg einige Erklärungen: In dieser Saison hat die Gruppe wiederholt zur kombinierten Methode gegriffen — manche Felder werden im Direktverfahren abgemäht, andere dagegen im getrennten. So gewinnt man mehr Zeit; auch die Technik wird mit mehr Effektivität genutzt. Übrigens liegt heute der Koeffizient der Technikanutzung bei 2,7 Punkten, was eine hohe Kennziffer ist.

Gute Resultate zeitigt auch die Intensivtechnologie — jedes Hektar wirft bis 19 Dezitonnen Korn ab, unter örtlichen Verhältnissen ist das ebenfalls eine einmalige Leistung.

Vitali LEISLE, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

Ziel: Täglich anderthalb Solls

Bis jetzt lief alles strukt nach dem Plan: Die Fachleute aus dem Gebietsstab der „Ernte 87“ kontrollierten streng jeden Sowchos, ja jeden Erntekomplex; sie halfen operativ Störungen beseitigen und setzten sich energisch für die Organisation eines wirksamen sozialistischen Wettbewerbs ein. Vieles leistete auch der agrotechnische Dienst des Agrar-Industrie-Komitees des Gebiets. Die Einstellung lautet, an die Erfassung stellen nur erstklassiges Getreide zu liefern. Und das heißt, daß die Getreidebauern an der Basis alles tun müssen, um erhöhte Getreideernteerträge und -verunreinigung zu vermeiden und die Kornmasse auf höchste Qualität zu bringen.

„Freilich erfordert das viel Kraftaufwand“, erklärt Wladimir Prischtschepa, Agronom im örtlichen Agrar-Industrie-Komplex. „Viele Sowchos leiden an Arbeitskräftemangel, weil ja im Gebiet auch noch die Futterbeschaffungskapagne andauert. Wir sehen uns auf einmal mit vielen Problemen konfrontiert —

es handelt sich um effektiven Transportmitteleinsatz, um gekonnte Technikanutzung auf den Tennen sowie um eine mehrschichtige Arbeitsorganisation.“

Die Mechanisatoren des Gebiets erwogen ihre Möglichkeiten nochmals und kamen zum Entschluß: Die diesjährige Getreideernte kann man in zwanzig Tagen durchführen. Um diese Verpflichtung einzulösen, werden heute in den Agrarbetrieben sämtliche technologischen Zeitpläne korrigiert, man verallgemeinert die Erfahrungen der Besten und leistet mannigfaltige organisatorische Arbeit.

Wir haben es durchgesetzt, daß die Mähdräher in allen Betrieben in zwei Schichten genutzt werden“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Agrar-Industrie-Komitees des Gebiets Nikolai Detkin. „Strenge Disziplin und hohe Ackerbaukultur sind gegenwärtig die wichtigsten Faktoren, die den Erfolg bestimmen.“

Alexander ROSCH Gebiet Kustanal

Roggeneinbringung im Neuland

Die Mechanisatoren der Spezialisierten Wirtschaftsvereinigung Dshamanus, Rayon Schtschuschinsk, Gebiet Kokshetaw, haben als erste im Gebiet mit der Einbringung des Winterroggens begonnen. Die Kombines arbeiten im Gruppenverfahren — zwei bis drei Aggregate auf einem Getreideschlag. Es ist ein ständiges Verladen des Kornes aus der Kombe und die technische Wartung der Maschinen organisiert worden.

Unser Bild: Für den Kom-somolzen Alexander Wergisow ist dies die vierte Erntesaison. Er besitzt sowohl berufliche Erfahrungen als auch den Wunsch, sich bei der Erntebearbeitung hervorzutun: Täglich legt er den Roggen auf 30 Hektar auf Schwad, statt planmäßig auf 20.

Foto: KasTAG

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Rund um die Hälfte hat sich die Zahl der Wohnungsbedürftigen in der Reparatur- und Montagebauverwaltung des Trusts „Uralremstroj“ verringert. In enger Kooperation mit anderen Betrieben hat das Kollektiv ein 78-Familienwohnhaus seiner Bestimmung übergeben.

Für das nächste Jahr ist hier der Bau eines weiteren Wohngebäudes vorgesehen, in dem noch 20 Arbeiterfamilien neue Wohnungen beziehen werden.

Als erste im Gebiet Pawlodar haben die Futterbeschaffer des Rayons Shelesinka ihre Jahresaufgaben der Heuwerbung erfüllt. Seit Beginn der Heuernte sind bereits 105 000 Tonnen Stoppfen und Wiesenfutter an die Viehüberwinterungsstellen befördert worden.

Die Futterbeschaffung im Rayon wird unentwegt fortgesetzt. Die besten Kennziffern erreichen dabei die Futterproduzenten der Sowchos „Shelesinski“ und „Michailowski“. Ihr Ziel ist, einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat für die bevorstehende Viehüberwinterung zu schaffen.

Eine erhebliche Planüberbietung weisen seit Jahresbeginn die Farmarbeiter des Sowchos „Wysokogorski“ im Gebiet Ostkasachstan auf. Gegenwärtig haben sie schon über 1 650 Tonnen Milch an den Staat verkauft. Die Planaufgaben sind beträchtlich übererfüllt.

Die Viehzüchter haben sich vorgenommen, den Jahresplan bei Milch mit drei Monaten Vorsprung zu schaffen.

Orbitalflug fortgesetzt

Der Orbitalflug der sowjetischen Kosmonauten Juri Romanenko und Alexander Alexandrow geht weiter.

Ein bedeutender Teil der Arbeitszeit der Besatzung gilt den geophysikalischen Untersuchungen, bei denen Angaben über die Naturerleuchtung der Erde gesammelt und die Prozesse erforscht werden, die sich im erdnen Weltraum abspielen.

Die Kosmonauten haben an der Anlage „Korund“ eine weitere

Schmelze gefahren und eine Reihe technischer Experimente ausgeführt.

Fortgesetzt werden die astrophysikalischen Experimente unter Einsatz des internationalen Orbitalobservatoriums „Röntgen“. In den kommenden Tagen sollen mit Hilfe seiner Teleskope Messungen vorgenommen werden, die für die Aufstellung von Röntgenkarten einzelner Gebiete des Sternenhimmels erforderlich sind. (TASS)

Kraftfahrer im Einsatz

Die Getreideernte im Gebiet Ostkasachstan ist in vollem Gange. Zu dem zügigen Verlauf der Erntearbeiten leisten die Kraftfahrerkollektive ihren Beitrag. Die Kraftverkehrsverwaltung des Gebiets hat für den Ernteeinsatz über 2 000 Kraftwagen und 1 500 Anhänger vorbereitet. Um die Getreideverluste auf ein Minimum zu reduzieren, sind die Wagenkästen gut verdichtet, und jeder Wagen und Anhänger ist mit Planen ausgerüstet.

Für die Kraftfahrer sind die notwendigen kulturellen und anderen Lebensbedingungen geschaffen worden: die Arbeitsorganisation ist gut durchdacht. So werden 50 Fahrerbrigaden nach dem Fließverfahren eingesetzt. Jeder Brigade ist ein Stützpunkt zugeteilt, wo die Fahrer sich nach der Arbeit erholen und ihre Wagen technisch warten können.

Alexander KEIDER Gebiet Ostkasachstan



Wenn die Lehren nichts nützen...

Wie schon mitgeteilt, wurde auf einer fälligen Sitzung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans über Maßnahmen zur Sicherung einer stabilen Arbeit der Volkswirtschaft der Republik im Winter der Jahre 1987—1988 beraten. Die persönliche Verantwortung für ihre Verwirklichung wurde den Ministern und Leitern zentraler Staatsorgane sowie den Vorsitzenden der Vollzugskomitees der Sowjets der Volksdeputierten aufgelegt. Bis zum Kälteeinbruch bleibt noch sehr viel zu leisten. Und das hauptsächlich deshalb, weil manche verantwortliche Personen sozusagen noch den „Sommerschlaf“ halten und noch nicht richtig an die Vorbereitung für Winter gegangen sind.

Daß ein kluger Mann vorbeut, weiß ein jeder. Für viele leitende Wirtschaftskader ist diese Wahrheit jedoch trotz der jahrhundertalten Autorität der Volkswirtschaft und auch der in der vorjährigen Heizperiode gewonnenen eigenen bitteren Erfahrungen noch lange nicht eine solche. Wie die Kontrolle gezeigt hat, sind Trägheit, Verantwortungslosigkeit und das Bestreben, konkrete Arbeit durch Papierkramerei zu unterschleichen, aus unserem Leben leider nicht geschwunden. Wiederrum ist der größte Teil von Maßnahmen wegen des Fehlens einer Kontrolle seitens der Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane sowie

der örtlichen Sowjets in vielen Betrieben, Sowchos und Kolchosen für die spätesten Fristen geplant, wo man schon nicht ohne Kampagnearbeit, Elle und Nervenaufwand auskommen kann. Im Gebiet Dshambul ist es um die Sache folgendermaßen bestellt. Im Phosphatwerk sind von den 150 zur Erfüllung vorgesehenen Punkten bis zum 1. August nur 9 realisiert, im Kraftfahrzeuglenkungs- und -betriebsbetrieb von den 15 nur zwei, im Zuckerkombinat nur einer von den geplanten 25.

Auch die Leiter des Ministeriums für Energetik und Elektrifizierung der Republik haben es nicht eilig. Die Bereitschaft vie-

ler Energiebetriebe zur Arbeit im Winter läßt schon jetzt ernste Zweifel aufkommen. Im Heizkraftwerk Dsheskasgan mußten plangemäß zwei von den sieben Kesseln repariert werden, bis jetzt ist aber nicht einmal der erste Instand gesetzt. Die Reparatur des 7. Energieblocks im Oberlandkraftwerk Jermak und des 5. Energieblocks im Oberlandkraftwerk Ekibastus droht zu scheitern. Die aber als Instandgesetzt gelten, sind nicht vor Notstilllegung garantiert, da der geplante Umfang der Reparaturarbeiten bei weitem nicht erfüllt und deren Qualität kaum befriedigend ist. Vom Grad der Zuverlässigkeit dieser Energieausrüstungen zeugen folgende Tatsachen. Nach der mittleren Reparatur setzte der 6. Block im Oberlandkraftwerk Ekibastus zwei Störungen fünfmal aus, drei bis viermal versagten der 2. und der 4. Block im Oberlandkraftwerk Jermak. Nur weniger als einen Tag waren die Kessel des Heizkraftwerks Kysyl-Orda in Betrieb. Im Laufe des Jahres

stand das 3. Heizkraftwerk Tschimkent siebenmal vollständig still. Alle Störungen verursachten Produktionsverluste, die, wenn es dazu im Winter gekommen wäre, unvermeidlich noch spürbarer gewesen wären.

Die Leiter des Ministeriums für Energetik und Elektrifizierung begehen die Fehler voriger Jahre auch bei der Kaderaus- bildung. In manchen Betrieben der Energiesysteme Neuland, Karaganda und Alma-Ata werden nach wie vor keine Übungen des Personals im Handeln bei Havarien und Brandfällen durchgeführt. Indessen ist jede dritte Havarie dieses Jahres auf die falschen Handlungen und Unterlassungen in der Arbeit der Dis-patcher, Kesselwärter und Turbinenmaschinisten sowie anderer Fachleute zurückzuführen.

In einer Reihe von Regionen der Republik deckt die Energetik den Bedarf der Volkswirtschaft offenbar nicht. Besonders stark ist das Kapazitätsdefizit in den Energieeinheiten Alma-Ata und

Südkasachstan zu spüren. Der Bau des Südkasachstaner Oberlandkraftwerks und des 2. Oberlandkraftwerks Ekibastus wird äußerst langsam entfaltet.

Im vorigen Jahr beschloß das Ministerium technische organisatorische Maßnahmen zur Verringerung der Spanne zwischen der festgelegten und der bestehenden Kapazität der Heizkraftwerke. Viele davon stehen jedoch bis jetzt nur auf Papier. Dadurch bekommt die Republik allein vom 1. Oberlandkraftwerk Ekibastus und vom Heizkraftwerk Tschimkent 103 Megawatt Kapazitäten zu wenig.

Ein solches Tempo liegt gerade im Geist jener Trägheit, die noch gestern den Ansehens einer Arbeit erwecken könnte, heute aber schon niemand mehr passen kann. Man darf sich mit diesem langsamen Lauf der Dinge nicht abfinden, es ist einfach unzulässig.

Vor der Hoffnung auf „ewigen Sommer“ nähern sich auch die Leiter anderer Zweige. In den Betrieben der Buntmetallindustrie der Republik sind beispielsweise bis jetzt nur etwa 50 Prozent der Warmwasserkessel und 35 Prozent der Heizleitungsstränge repariert. Im Eisenhüttenwesen sind nur 20 Prozent der vorgesehenen Maßnahmen zum Win-

(Schluß S. 2)

Panorama

Athen M. S. Gorbatschow mit Friedensmedaille ausgezeichnet

Das Kulturzentrum des Stadtrates der griechischen Stadt Leukas hat einmütig beschlossen, die „Friedensmedaille 1987“ dem Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow zu verleiern. Dieser Beschluß wurde im Rahmen eines dem Friedenskampf gewidmeten gesamt-nationalen Festivals der Künste gefaßt.

Bei der Überreichung der Medaille an einen Vertreter der UdSSR-Botschaft sagte der Bürgermeister von Leukas und Vorsitzende des Kulturzentrums, Spyros Margellis: „Der führende sowjetische Repräsentant Michail Gorbatschow ist in den letzten Jahren zum Träger der Hoffnung der Menschheit auf einen dauerhaften und stabilen Frieden geworden. Dank seinen beharrlichen Friedensbemühungen wurden die Voraussetzungen für eine andere, humanere Gesellschaft geschaffen. Ebendeshalb hat das Kulturzentrum beschlossen, die Friedensmedaille 1987 an Michail Gorbatschow zu vergeben“, betonte der Bürgermeister von Leukas.

Peking Zweite Runde der Verhandlungen

Die zweite Runde der sowjetisch-chinesischen Grenzverhandlungen hat vereinbarungsgemäß vom 7. bis 21. August in Peking stattgefunden. Die sowjetische Regierungsdelegation wurde vom Stellvertreter des Außenministers der UdSSR I. Rogatschow und die chinesische vom Stellvertreter des Außenministers der Volksrepublik China Qian Qichen geleitet.

Bei den Verhandlungen erörterten die sowjetische und die chinesische Seite Fragen, die den östlichen Teil der sowjetisch-chinesischen Grenze betreffen. Beide Seiten treten dafür ein, daß diese Fragen auf der Grundlage der entsprechenden Verträge

New York Buch „Amerika nach Reagan“ erschienen

Ein von Mitarbeitern des New Yorker Instituts für Weltpolitik vorbereitetes Buch unter dem Titel „Amerika nach Reagan“ ist vor kurzem in den USA erschienen. Wie seine Autoren unterstreichen, wird die nächste Administration unausweichlich mit Schwierigkeiten konfrontiert sein, die eine direkte Folge der politischen Fehler des jetzigen Weißen Hauses sind. „Viele Probleme werden im Ergebnis der fehlerhaften Wirtschaftsleitung, einer falschen Wahl von Prioritäten, des amerikanischen politischen Hochmut und Abenteuerismus, des langsamen Tempos des wirtschaftlichen Wachstums und der Fehlkalkulationen in der Investitionspolitik kompliziert“, heißt es in dem Buch.

„Das schrecklichste besteht aber darin, daß die Verschwendung der gegenwärtigen Administration im Militärbereich sowie die Ignorierung der Belange der amerikanischen Wirtschaft die Fähigkeit der Vereinigten Staaten praktisch völlig einschränkt, diese Probleme zu lösen“, betonen die Buchautoren.

Nach Meinung von Experten des Instituts für Weltpolitik, hat Amerika in der Amtszeit Reagans „unverkennbar über seine Verhältnisse gelebt und sich dazu noch mit Rüstungen überschuldet“. Um das gegenwärtige Lebensniveau zu halten und die Erhöhung der Militärausgaben fortzusetzen, griffen die USA zur Politik der überspannten Zinssätze und holten zusätzlich Kapital ins Land.

Auf dem Kurs des Juniplenums

Eine Garantie, die unterwegs verlorengeht

Viktor Serbin wunderte sich nicht wenig, als er diese Worte des Direktors vernahm: „Aus dem Leningrader Hafen kam die Meldung, daß in einem Waggon mehrere Pakete fehlen.“

„Fehlen? Die Ladung war aber voll, Ignati Jewgenjewitsch.“

„Ich weiß ja gut, daß so etwas unmöglich ist, Viktor Wassiljewitsch. Deshalb wollen wir der Sache auf den Grund gehen.“

„Auf diese Episode später zurückgreifend, erzählte mir Serbin, Produktionsleiter der Dsheskasgauer Kupferhütte, folgendes:

„Verstehen Sie, von einer unvollständigen Ladung kann keine Rede sein. Das ist tatsächlich ausgeschlossen. Die Waggonen werden mit den modernsten Waagen gewogen. Sollte auch nur ein Paket fehlen, würde sich das sofort offenbaren. Immerhin ist jedes Paket über 100 Kilogramm schwer.“

Werkdirektor Ignati Lj. „Laut Forderungen der Londoner Warenbörse muß das Kupfer auch eine Prüfung auf spiralförmige Verlängerung durchmachen. Wir haben doch keine nötigen Geräte dazu. Vielleicht entspricht unser Kupfer auch dieser Forderung, nur wissen wir es nicht.“

Auch die anderen Erzeugnisse der Kupferhütte wie Schwefelsäure und die Konsumgüter wie Kupfersulfat (Vitol) sind ebenfalls bester Güteklasse und entsprechen den Staatsstandards. Die in der Kupferhütte ab Januar wirkende unabhängige Gütekontrolle nimmt im Betrieb sämtliche Erzeugnisse ohne jegliche Nacharbeit ab.

„Der Betrieb sorgt für sein Ansehen auch durch die termingerechte Erfüllung seiner Vertragsverpflichtungen. Er hat noch nie seinen Absatzplan bezüglich dieser Vertragslieferungen untergraben. Die Kupferschmelzer garantieren das ebenfalls.“

„Nach einem Rundgang durch die Betriebsabteilungen kamen Serbin und ich in die Dispatcherzentrale, an das Pult der Steuerung des technologischen Prozesses. Hier hatte ich die Möglichkeit, mit dem Plan der Produktion von Schwarz- und von Kathodenkupfer sowie von Schwefelsäure und anderen Maßnahmen zur strikten Befolgung seiner Produktionstechnologie bekannt zu werden.“

„Er wird für einen Monat erarbeitet.“ Viktor Wassiljewitsch wies auf den Werkplan. „Regelmäßig finden beim Chefingenieur Beratungen der Spezialisten statt, wo der Verlauf der Realisierung des Plans erörtert wird. Nötigenfalls werden die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet. Auf der Grundlage des allgemeinen werden Tagespläne für die Betriebsabteilungen aufgestellt. Bei uns wirkt ein automatisiertes System der Prozeßsteuerung der Produktion und ein automatisiertes System für analytische Kontrolle. Obirgen haben Sie das alles ja gesehen. Nun ist die Überführung sämtlicher Produktionssteuerung zum automatisierten System an der Reihe... Haben Sie den Ausnahmefall bei der Kontrolle beachtet? Dort heißt es: „Das Kollektiv bürgt für gute Arbeitsdisziplin.“ Dort gibt es noch eine Liste von Brigaden...“

„Ich habe es beachtet. Na und?“ Ich kaperte nicht sofort, wo er hinauswollte.

„Diese Bewegung ist bei uns sehr verbreitet. Falls sich ein Mitglied der Brigade auch nur eine unbedeutende Verletzung der Arbeitsdisziplin zuschulden kommen läßt, trägt die ganze Brigade die Verantwortung dafür. Die Leute garantieren für hohe Arbeitsdisziplin und erfüllen zugleich ihr Soll an jedem Arbeitstag. Und die Ingenieure...“

„Warum aber?“

„Es handelt sich darum, daß unsere Kupferhütte nicht in das Warenverzeichnis gehören, die nicht gestürzt, gestoßen und gerüttelt werden dürfen. Den Eisenbahnern ist es egal, wie unsere Erzeugnisse am Bestimmungsort anlangen. Sie sind dafür nicht verantwortlich. Wir versuchen zu erreichen, daß unsere Erzeugnisse in dieses Verzeichnis aufgenommen werden. Doch bis dahin ergebnislos.“

„Er wurde festgelegt, daß die Verleumdung, d. h. Verbreitung wissenschaftlich falscher, eine andere Person verunglimpfender Erdichtungen, durch Freiheitsentzug bis zu einem Jahr oder durch Besserungsarbeiten für die gleiche Frist oder durch eine Geldstrafe in Höhe von 200 Rubel bestraft wird bzw. Maßnahmen der öffentlichen Einwirkung nach sich zieht.“

Die Verleumdung in einem gedruckten oder auf andere Art vermehrten Werk, in einem anonymen Brief gleichwie begangen von einer Person, die wegen Verleumdung bereits verurteilt ist, wird durch Freiheitsentzug für eine Frist bis zu drei Jahren oder durch eine Geldstrafe von 100 bis 300 Rubel bestraft.

Eine Verleumdung, verbunden mit Anklage der Verübung eines Staats- oder anderen schweren Verbrechens, wird durch Freiheitsentzug bis zu fünf Jahren bestraft.

„Wir halten auf unsere Reputation auch innerhalb unseres Landes auf dem Innenmarkt“, ergänzte der Stellvertretende Leiter der Abteilung für Kupfer-elektrolyse Kijakpai Nijasbekow.

Am Hochglanz stand der nächste gedeckte Güterwagen bereit. Ich verfolgte den Verladungsprozeß. Zwischen die Pakete von Kupferblechtafeln kommen Holzschwellen. Auch zwischen den Wagenbord und die Pakete werden Holzgitter aufgestellt.

Serbin folgt meinem Blick und erläutert: „Bei der Verladung der Kupferblechtafeln verbrauchen wir 0,4 Kubikmeter Nützholz je Wagen. Sie fragen, wozu? Um das Aussehen der Erzeugnisse zu wahren. Wenn sie aber zum Konsumenten gelangen, sind die Pakete doch auseinander. Dagegen helfen, weder die Holzschwellen noch die Stahlbänder.“

„Werdet sie unterwegs auseinandergerüttelt?“

„Nicht gerade unterwegs sondern auf Kreuzungsbahnhöfen beim Rangieren der Züge. Die Eisenbahn haben da solche Ablaufberge. Das wissen Sie doch? Von denen werden die Wagen losgelassen beim Zusammenstellen der Züge. Die Wagen prallen mit schrecklicher Kraft aneinander. In unseren sind jedoch je 70 bis 75 Tonnen Güter drin. Stellen Sie sich nun den Aufprall vor. Die Wagen mit unseren Erzeugnissen nehmen notgedrungen an mehreren solchen Zugbildungen teil, bis sie ihren Bestimmungsort erreichen. Sie haben einen weiten Weg vor sich. Wie sollen da die Pakete noch ganz bleiben?“

„Und so bekommt sie der Konsument?“

„Wenn die Wagen unmittelbar zu ihm gelangen, können wir nichts mehr dafür. Falls aber unterwegs eine Umladestelle vorgesehen ist, z. B. wenn das Kupfer ins Ausland geht und lose Pakete im Hafen entdeckt werden, bündeln wir die Pakete von neuem. Es besteht eine Vereinbarung mit Leuten im Leningrader und Chersoner Hafen. Wir schicken ihnen Stahlbänder, Verschlüsse und Vorrichtungen zur manuellen Paketierung der Kupferblechtafeln.“

„Und wie hoch sind diese von niemand und durch nichts vorgesehenen zusätzlichen Ausgaben?“

„Sie sind tatsächlich von niemand und durch nichts vorgesehen. Nur durch das verantwortungslose Verhalten der Eisenbahn verursacht... Sie belaufen sich jährlich auf 78 000 Rubel...“

„Die strikte Erfüllung des Lieferplans durch jedes Arbeitskollektiv ist eine unerlässliche Bedingung für das normale Zusammenwirken der ganzen Volkswirtschaft. Das ist unumstritten. Vom Ausgangspunkt der Umgestaltung der Leitung der Wirtschaft sprechend, unterstrich M. S. Gorbatschow auf dem Juniplenum des ZK der KPdSU von 1987: „Die Erfüllung der Aufträge und Verträge muß zum wichtigsten Kriterium bei der Bewertung der Tätigkeit eines Betriebs und bei der materiellen Stimulation eines Kollektivs werden.“

„Die Dsheskasgauer Hüttenwerker halten hoch das Ansehen ihres Betriebs. Sie haben noch keine Reklamationen von den Konsumenten erhalten. Sämtliches Kathodenkupfer wird mit dem ehrenvollen Fünfeck markiert. Auch auf dem Weltmarkt genießt es hohes Ansehen“, sagte der

Woldemar STORZ, Korrespondent der „Freundschaft“ im Gebiet Dsheskasgan

In der Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Für Sprengung der Lieferungen muß man Verantwortung tragen

Das Zellitograder Kombinat für keramische Erzeugnisse hat sich selbst und auch seine Konsumenten arg angeführt. Als einziger Betrieb, der in der Republik keramische Erzeugnisse für das Bauwesen produziert, hat es an die Volkswirtschaft 5 500 Tonnen säurefeste Ziegel und 72 200 Quadratmeter säurefeste Verkleidungsplatten zu wenig geliefert. In der Zeit von Januar bis Juli hat das Kombinat für die Sprengung der Lieferpflichten 69 000 Rubel Strafen bezahlen müssen.

Wie von der Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans festgestellt wurde, ist die Hauptursache für die Nichterfüllung der Lieferpflichten die schlechte Arbeit der Abteilung für Produktion säurefester Materialien. Obwohl seit ihrer Inbetriebnahme schon acht Jahre verflossen sind, sind die Kapazitäten der Abteilung nicht einmal zur Hälfte gemeldet worden. Das sind die Folgen der bedeutendsten Mängel, die bei der Projektierung dieser Abteilung infolge der fehlenden Kontrolle seitens der Kombinatleitung und des Ministeriums für Baustoffindustrie zugelassen wurden. Alle in der Suche nach neuen Rohstoffbeständen dauerte fünf Jahre, weil im Entwurf die Qualitäten des Zellitograder Tonvorkommens fehlerhaft eingeschätzt worden waren. Viel Zeit ging auch bei der

daraufliegenden Veränderung des technologischen Prozesses, bei der Modernisierung und dem Austausch der moralisch veralteten Ausrüstungen verloren.

Aber auch nach der Rekonstruktion der Produktion blieb die Qualität niedrig, was sich auf die Erfüllung des Lieferplans selbstverständlich negativ auswirkte. In den sieben Monaten 1. J. wurden 5 700 Tonnen säurefeste Materialien — 23 Prozent des Gesamtumfangs — als Ausschuß produziert.

Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Vollkommnung der Produktionsorganisation und der Mechanisierung der kraftaufwendigen Prozesse werden hier unkompetent gelöst. Obwohl der Anteil der manuellen Arbeit in der Abteilung für säurefeste Materialien fast 70 Prozent ausmacht, sind die Automaten zum Packen von Rohziegeln, deren Installation im Plan organisatorisch-technischer Maßnahmen vorgesehen ist, bis jetzt noch nicht hergestellt. In den Depots des Betriebs verstauben 73 Einheiten nichtaustestierter Ausrüstungen.

Die Ingenieure beeinflussen nur schwach die Organisation der Produktion und befassen sich sehr wenig mit der Einführung progressiver Formen der Arbeitsorganisation. Die Attestierung der Arbeitsplätze war nur formell, der Kollektivvertrag wird nicht eingeführt. Ein bedeutender Teil

der geltenden Normen ist technisch nicht begründet, was ermöglicht, sie auf einigen Abschnitten auf 1,5 bis 2fache zu überbieten. Unbefriedigend verläuft die Vorbereitung für die Überführung des Betriebs zur Selbstfinanzierung.

Die Lage wird auch dadurch verschärft, daß der Kombinatdirektor J. I. Sujkow und seine Mitarbeiter die Sozialfragen zögernd und ohne Sachkenntnis lösen. Jeder vierte Mitarbeiter des Kombinat hat keine Wohnung. Unbefriedigend ist auch die Gemeinschaftsverpflegung organisiert, viel läßt die Arbeit des Stadtverkehrs zu wünschen übrig. Im vorigen Jahr haben insgesamt 344 und in den sieben Monaten des laufenden Jahres schon 347 Menschen gekündigt.

Im Kampf gegen die zahlreichen Mängel haben die Kommunisten des Kombinat noch kein entscheidendes Wort gesagt. Das Parteikomitee mit I. S. Agejew an der Spitze, die Abteilungsorganisationen nutzen nur ungenügend die ökonomischen, parteilichen und Organisationsmittel zur Mobilisierung des Kollektivs für die Erfüllung der Lieferpläne, für die Steigerung der Verantwortung der Leiter für die ihnen auferlegte Sache. Selten werden die Fragen der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader auf Sitzungen des Parteikomitees und auf Parteiversammlungen behandelt. Schwach ist die

„Kasstroimaterialy“ helfen nur unzureichend dem Kollektiv bei der Versorgung mit hochqualifizierten Fachleuten, bei der Festlegung der materialtechnischen Basis, Mechanisierung der Produktion und bei der Lösung der sozialen Probleme.

Die Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wies den Kombinatdirektor J. I. Sujkow, den Sekretär des Parteikomitees I. S. Agejew und den Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees A. K. Demenew auf ihre parteiliche Undiszipliniertheit, ihr verantwortungsloses Verhalten zur Erfüllung der Lieferpflichten und zur Lösung sozialer Fragen hin. Sie wurden verwahrt, daß gegen sie schärfere Maßnahmen eingeleitet werden, wenn sie bis zum Ende des laufenden Jahres die Tilgung der Schulden bei der Erzeugnislieferung nicht gewährleisten.

Die Kommission für Parteikontrolle beim Zellitograder Gebietspartei-Komitee wurde beauftragt, die Arbeit des Kombinat unter ihre Kontrolle zu nehmen.

Der Erste Sekretär des Bezirkspartei-Komitees Sowjetski S. Sh. Dshalmagambetowa wurde auf das Fehlen der nötigen Anforderungen an die Wirtschaftsleiter und das Parteikomitee des Kombinat in der Frage der Einhaltung der Lieferrisziplin, der Schaffung der nötigen Produktions- und Lebensbedingungen für die Arbeiter verwiesen.

Die Kommission nahm die Erklärung des Ministers für Baustoffindustrie der Republik O. M. Bejssenow darüber zur Kenntnis, daß das Ministerium dem Kombinat praktische Hilfe bei der Beseitigung der aufgedeckten Mängel, bei der Festlegung der materiell-technischen Basis und der Mechanisierung der Produktionsprozesse erwägen wird.

(KasTAG)

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Wegen Verleumdung — zur strengen Verantwortung

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gab den Erlaß „Über die Eintragung von Änderungen und Ergänzungen in das Strafgesetzbuch der Kasachischen SSR und in die Strafprozeßordnung der Kasachischen SSR“ heraus, gerichtet auf die Verstärkung der strafrechtlichen Verantwortung für Verleumdung.

Es wurde festgelegt, daß die Verleumdung, d. h. Verbreitung wissenschaftlich falscher, eine andere Person verunglimpfender Erdichtungen, durch Freiheitsentzug bis zu einem Jahr oder durch Besserungsarbeiten für die gleiche Frist oder durch eine Geldstrafe in Höhe von

200 Rubel bestraft wird bzw. Maßnahmen der öffentlichen Einwirkung nach sich zieht.

Die Verleumdung in einem gedruckten oder auf andere Art vermehrten Werk, in einem anonymen Brief gleichwie begangen von einer Person, die wegen Verleumdung bereits verurteilt ist, wird durch Freiheitsentzug für eine Frist bis zu drei Jahren oder durch eine Geldstrafe von 100 bis 300 Rubel bestraft.

Eine Verleumdung, verbunden mit Anklage der Verübung eines Staats- oder anderen schweren Verbrechens, wird durch Freiheitsentzug bis zu fünf Jahren bestraft.

Verantwortung festlegt. Als veränderlich wird ein Brief anerkannt, der ohne Angaben über die Person des Verfassers bzw. unter fremdem Namen angefertigt worden ist und verunglimpfende Angaben verschiedener Art über die Lebensweise und die moralische Haltung einer anderen Person enthält.

Eine gleiche erhöhte Verantwortung wird für die Verbreitung von Verleumdungen in Drucksachen bzw. in auf andere Weise vermehrten Werken festgelegt. Darunter ist die Anfertigung von Briefen, Eingaben und allerlei Informationen verleumderischen Charakters mit Hilfe von Schreibmaschinen, Hektographen, Xerographie, Kohlepapier usw. zu verstehen.

Da die Vermehrung ähnlicher Verleumdungen nicht selten mit Hilfe von Vervielfältigungsapparaten der Betriebe und Einrichtungen erfolgt, wird die Verantwortung ihrer Leiter für die Nutzung dieser Apparate durch andere Personen zu verbrecherischen Zwecken erhöht.

Nicht selten teilen ruchlose, verantwortungslose Menschen aus niederen Beweggründen in ihren Briefen und Eingaben über von jemand angeblich begangene schwere Verbrechen mit. Sich auf ersonnene oder vermutliche Angaben stützend, führen sie keine konkreten Tatsachen an oder nennen solche, die es in Wirklichkeit nicht gegeben hat. Zuweilen wird über von einer Amtsperson begangene Entwen-

dungen oder empfangene Bestechungsgelder informiert. Bei einer Überprüfung kommt der Falschheit ans Tageslicht. Bis jetzt fühlen sich die Verfasser solcher Insinuationen ungehemmt. Der neue Erlaß legt hinsichtlich solcher Personen strenge Verantwortung (bis zu fünf Jahren Freiheitsentzug) fest.

Die strafrechtliche Verantwortung für Verleumdung stellt eine der Garantien des Rechts auf Verteidigung vor Anschlügen auf die Ehre der Staatsbürger dar, die durch die Verfassung der UdSSR verankert worden ist. Deshalb wird den Untersuchungsorganen jetzt die Aufgabe gestellt, den Verfasser eines beliebigen anonymen Briefes zu ermitteln und jeden Verleumder zur strafrechtlichen Verantwortung zu ziehen. Ein beliebiger Bürger muß die Richtigkeit der von ihm mitgeteilten Informationen verantworten.

Neben der strafrechtlichen trägt die Insinuationen verbreitende Person auch materielle Verantwortung. So sind von Verleumder sämtliche Ausgaben einzuziehen, die mit Durchführung von Experten (Schriftsachverständigen, Gutachten, kriminalistisches Gutachten usw.), mit Aufbewahrung, Versand und Erforschung sachlicher Beweismittel verbunden sind, sowie Geldsummen, verausgabt für die Vorladung von Geschädigten, Zeugen, Experten, Spezialisten und Übersetzern in Untersuchungs- und Gerichtsorgane.

(KasTAG)

A. Sh. Shumashanow, Vorsitzender des Gerichtskollegiums für Strafsachen des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR, kommentiert den Erlaß

Gegentwärtig, da die Offenbarkeit zum Hauptinstrument der Sanierung und Demokratisierung der Gesellschaft geworden ist, laufen in den Partei-, Staats-, Rechtsschutz- und anderen Organen sowie in den Redaktionen der Massenmedien mehr Briefe und Eingaben ein, in denen die Staatsbürger ernste Probleme aufwerfen und Mängel aufdecken, ohne Verfolgung für Kritik negativer Erscheinungen zu befürchten.

Zugleich gibt es Briefe und Eingaben mit Angaben, die andere Personen verunglimpfen und die auf Vermutungen und Annahmen beruhen. Manchmal sammeln der sich von einem Nachbarn, Arbeitskollegen bzw. Leiter beleidigende Verleumdungen allerlei sie schändende Gerüchte und präsentiert diese als glaubwürdige Tatsachen. Es kommt

auch vor, daß eine bekannte Tatsache mit vielen Lügen und Verleumdungen gespickt wird.

Das in der Republik früher geltende Strafgesetz über die Verantwortung für Verleumdung gewährleistete keinen hundertprozentigen Kampf gegen dieses Verbrechen als soziales Übel, das dem Geist unserer Zeit zuwiderläuft. So trat unter anderem die strafrechtliche Verantwortung für Verleumdung in der alten Fassung des Artikels 118 des Strafgesetzes erst dann ein, wenn gegenüber dem Schuldigen vom Kameradschaftsgericht früher Maßnahmen der öffentlichen Einwirkung angewandt worden waren. Dabei sah die Sanktion des 1. Teils dieses Artikels, die die Verantwortung für die Verbreitung wissenschaftlich falscher, eine andere Person verunglimpfender Erdichtungen mündlich,

schriftlich oder auf dem Wege anonymen Eingaben festlegte, keinen Freiheitsentzug vor.

Durch den neuen Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Republik sind in den Artikel 118 des Strafgesetzes wesentliche Änderungen und Ergänzungen eingetragen worden, die den Forderungen der Zeit voll und ganz genügen. Durchaus begründet ist die Verantwortung für sämtliche Arten der Verleumdung verstärkt worden. Jetzt besteht dieser Artikel aus drei Teilen, und die Sanktion eines jeden davon sieht Verantwortung in Form von Freiheitsentzug vor.

Als eine noch gefährlichere Art des Anschlags auf die Ehre und Würde des Staatsbürgers wird im neuen Erlaß die Verleumdung durch anonymen Brief anerkannt, der dafür erhöhte

Wesentliche Schwierigkeiten gibt es bei der Versorgung der Bevölkerung mit Brennstoff. Ungeachtet dessen, daß die Marktfonds für Kohle im laufenden Jahr um 160 000 Tonnen vergrößert worden sind, herrscht daran noch ein Mangel, besonders auf dem Lande. In den Kolchosen und Sowchosen des Gebiets Kustanal werden beispielsweise je Hof eine bis drei Tonnen Kohle bei einem Bedarf von sechs bis sieben Tonnen bereitgestellt. Im Sowchos „Malkolski“ ist es sogar nur eine Tonne, aber auch diese Kohlenmenge erhalten nur die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges. Solchen Paradoxen kann man auch im Gebiet Zellinograd begegnen, wo die Bevölkerung vorläufig lediglich 12 000 Tonnen Kohlen, oder 34 Prozent der geplanten Menge, erhalten hat.

Die Hauptursache für diesen Mibstand besteht darin, daß viele Gebietsvollzugsorgane, Ministerien und andere zentrale Staatsorgane keine wirksamen Maßnahmen zum Ausbau der Lagerwirtschaft im System des „Kaslawtopsnab“ ergreifen, obwohl ein diesbezüglicher Beschluß des Ministerrats der Republik vorliegt. Die Projektierung von Brennstofflieferungen in den Gebieten Nordkasachstan, Kustanal und Semipalatinsk ist nicht einmal in die Themenpläne aufgenommen worden.

Kurzum, es haben sich viele Probleme angehäuft. Die verströmte Zeit kann man natürlich nicht zurückgewinnen. Doch bis zum Winteranbruch kann die Sachlage verbessert werden, wenn man die Zeit rationell nutzt und wenn die Anforderungen an die verantwortlichen Personen parteimäßig streng und prinzipiell sein werden.

(KasTAG)

Wenn die Lehren nichts nützen...

(Schluß)

ter verwirklicht. In kläglichem Zustand befinden sich auch die behälterlichen Kesselanlagen. Der Plan ihrer Instandsetzung wurde im Bereich des Ministeriums für Volkswirtschaft lediglich mit 67 Prozent und das Ministerium für örtlichen Industrie mit 44 Prozent erfüllt. In absoluter „Führung“ liegt hier mit 7 Prozent das Ministerium für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR.

Nach grober Schätzung übersteigt die Fehlmenge der Wärmeversorgung heute 1 000 Gigakalorien pro Stunde. Eine besonders schwierige Situation ist in Pawlodar, Üst-Kamenogorsk, Uralisk, Dshambul, Ksyl-Orda, Karaganda und Saran entstanden. Der Zuwachs an Kapazitäten der hiesigen Betriebe wird nur ungenügend mit der Entwicklung der Wärmequellen koordiniert. In der Produktionsvereinigung „Karagandaresintekhnika“ beträgt der Wärmemangel bereits 70 Gigakalorien, was zu ernsthaften Verletzungen der Produktionstechnologie führt. Der zur Eigenfinanzierung überführte Betrieb hat Erzeugnisse im Werte von 13 Millionen Rubel weniger produziert, als es geplant war; die Löhne der Arbeiter haben sich verringert; 900 Arbeiter, oder jeder achte, haben gekündigt. Trotzdem werden keine einschneidenden Maßnahmen ergriffen.

Solche Beispiele sind ziemlich zahlreich. Dabei fällt folgende Nichtübereinstimmung auf: Bei akutem Mangel an Elektroenergie

und Wärme gibt es noch Liebhaber „auf großem Fuße“ zu leben. Seit Jahresbeginn haben fast 1 500 Konsumenten es zu Mehrverbrauch an Elektroenergie kommen lassen. Insgesamt betrug er — sage und schreibe — 120 Millionen Kilowattstunden! Besonders hervorzuheben sind die Gebiete Kokschtetaw, Kustanal und Tschimkent. Auch die Betriebe im Bereich der Unionsproduktionsvereinigung „Sojusphosphor“ des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees, des Ministeriums für NE-Metallurgie und des Kasachischen Verbandes der Konsumentenschaften überschreiten systematisch die Limits und verletzen das Regime des Stromverbrauchs.

Besorgnis ruft der Verlauf der Vorbereitung des Eisenbahntransportes auf den Winter hervor. Die Leiter der Eisenbahnen bekundeten ebenfalls eine unverständliche Seelenruhe und treffen keine energetischen Maßnahmen zur Sicherung einer zuverlässigen Arbeit der Technik unter den Bedingungen von Schneestürmen und tiefen Temperaturen. Die Streckenwirtschaften der Neulandeseisenbahn haben beispielsweise lediglich ein Drittel der geplanten Menge von Schneeschleudern angefertigt. Die Schneepflüge und Schneeräummaschinen werden zu langsam repariert. In einem zu niedrigen Tempo erfolgt die Arbeit zur Bedienung der pneumatischen Abblasung auf den Stationen der Bahnstrecke Aktogai — Sajak der Alma-Ataer Eisenbahn. Ernsthaftige Mängel

gibt es in der Vorbereitung der Transportmittelabteilungen der Industriebetriebe.

Im Bereich des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik wird der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Sicherung einer stabilen Arbeit der Volkswirtschaft in der Winterperiode der Jahre 1987/1988“ unbefriedigend erfüllt. Die durchgeführten Kontrollen haben gezeigt, daß viele Leiter der RAPOs, Sowchose, Kolchose und anderer Betriebe die Organisation der Instandsetzung der wärmeenergetischen Ausrüstungen, der Kesselanlagen und Stallungen auf die leichte Schuster nehmen. In den Gebieten Alma-Ata, Ostkasachstan, Ksyl-Orda, Zellinograd und Turgal sind weniger als die Hälfte der Kesselanlagen instand gesetzt. In den Gebieten Gurjew, Dsheskasgan, Kokschtetaw und Uralisk ist es schlecht um die Instandsetzung der Heizleitungsstränge bestellt. Insgesamt ist der Jahresplan der Reparatur der Stromnetze im Bereich des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees nur zu 51 Prozent realisiert. Niedrig ist das Niveau der betrieblichen Nutzung der elektrotechnischen Ausrüstungen. Die Gesamtleistung der Dieselmotoren, über die die Betriebe verfügen, ist so hoch wie die Gesamtleistung des Zellinograd Wärmekraftwerkes Nr. 2 sowie der Wärmekraftwerke Balchask und Dsheskasgan zusammengekommen. Doch mehr als 900 dieser Kraftwerke sind nicht instand, und das bedeutet einen Verlust

von 70 Megawatt! Es erübrigt sich, darauf einzugehen, was für eine Hilfe diese Energiekapazitäten des Agrar-Industrie-Komitees in der Spitzenbelastungszeit leisten könnten.

Die aktuellste Frage ist die Vorbereitung des Wohnungsfonds für den Winter. Die örtlichen Sowjets und das Ministerium für Kommunalwirtschaft der Republik gewährleisten kein planmäßiges Handeln. Nicht erfüllt sind die Aufgaben bei der Instandsetzung der Wärmenetze in den Städten und Arbeitersiedlungen der Gebiete Karaganda, Semipalatinsk, Aktjubinsk, Zellinograd, Uralisk und Gurjew. In einer Wohnsiedlung der Stadt Petrowpawlowk befindet sich z. B. der äußere Heizleitungsstrang im Havarienstand. In einem ähnlichen Zustand befindet sich ein Drittel der Wärmenetzungsnetze in der Siedlung Satobolsk des Gebiets Kustanal, doch ist ihre Instandsetzung nicht einmal geplant.

Nicht erfüllt sind die Aufgaben zur vollständigen Instandsetzung des Wohnungsfonds in der Stadt Alma-Ata und zur Ersetzung der Heizsysteme in den Wohnhäusern der Gebiete Ostkasachstan, Aktjubinsk, Mangyschlak und Karaganda. Die materielle Basis der Kommunalwirtschaften festigt sich zu langsam. Die örtlichen Sowjets nutzen noch ungenügend die ihnen gewährten Rechte zur Organisation der Herstellung sanitärtechnischer Einzelteile und anderer für Instandhaltungszwecke nötiger Erzeugnisse in den Betrieben.

(KasTAG)

Rosa PFLUG

Schritt für Schritt

Versonnen Schritt für Schritt wandle ich durchs Leben und kehre oft zurück in die Vergangenheit — und tauche unter in Erinnerungen. Alles was ich einst erlebt, gesehen und erträumt, durchbohrt mir wieder das Gedächtnis. Ich sehe die Gesichter meiner Lieben, meiner Freunde, und kenne ihre Wünsche und Gedanken. ...Denunziantenblicke verfolgten mich im Traum und in der Wirklichkeit, machten mich erbärmlich, schuldlos schuldig und lähmten mir den Willen, den Verstand. Doch meinen Glauben an des Menschen Güte und an die menschliche Vernunft konnten diese Angeber nicht töten. Atemstockend denk ich an die große Prüfung, die unser Volk bestanden hat neunzehnhunderteinundvierzig — neunzehnhundertfünfundvierzig... Durch Explosionen unter der Erde und über den Wolken, durch klingende Fröste durch Feuergetöse durch Hunger und Leid und selbstlose Arbeit ging es vorwärts, dem Sieg entgegen! Von da an alljährlich am 9. Mai — wortlose Klagen, bittere Tränen, Freude und Stolz mit schimmernden Schläfen am Tag des Sieges, am Großen Tag des Sieges. Gedächtnis des Herzens, bewahre in deinen innigsten Tiefen den Opfermut und die herrliche Großtat der Söhne und Töchter unseres Landes, bleib deinem Volke getreu. Stürmisch sind heute die Tage. In Umgestaltung begriffen.

suchen wir neue Wege der zwischenmenschlichen Beziehungen. Neues Denken gefragt! „Seid umschlungen Millionen!“ konkretisiert die Vokabel „Menschheit“, daß die Welt sich wesentlich ändert und besser wird als gestern und heute... Versonnen Schritt für Schritt wandle ich durchs Leben und kehre oft zurück in die Vergangenheit — und schau zuversichtlich in die Zukunft.

Was uns am teuersten ist

Frühmorgens bebt ein wenig die Erde in meiner „habichtsartigen“ Stadt. Nach langem Schweigen dröhnt gedregend das Polygon im öden Semej... Menschen, ach Menschen, sucht gangbare Wege zum Sieg der Vernunft, daß uns so teuer ist wie das Leben, so kostbar wie das tägliche Brot, so unersetzlich wie Wälder, Wasser und Luft. Träume verwehn, Worte verklingen, Hoffnungen nutzen sich ab. Menschen, laßt euch nicht beugen! Entwurf Baupläne für eine bessere Welt. Bekräftigt die Worte mit Taten, die sich überdauern, die bleiben.

Es lockt ein Pfad

Wenn mit dem Morgenrot die Feldblumen erwachen und auf dem weichen Gras der Nachttau glänzt, lockt ein Pfad mich in die Ferne, verspricht mir einen schönen Tag mit neuen Sorgen und Problemen, möglich auch mit guten Freunden oder mit Leuten,

die mich hassen... Der wohlbekannte Pfad, mein alter Zeitgenosse, führt mich in das blaue Land der überspannten Träume, wo alle Wünsche in Erfüllung gehn, frei die Gedanken und leicht die Schritte sind. Schwer ist der Aufstieg und ängstlich pocht das Herz: Wenn nur die Heimateerde meine Worte hört und mich versteht...

An...

Die Nacht war sternenhell und klar — da nahm ich eine leise Stimme wahr: Ich bin dein ferner Freund und denke oft an dich. Zuweilen denkst auch du vielleicht an mich? Du warst verhalten zärtlich, konntest leicht vergeben. Wie kam es, daß getrennt wir unser Leben leben? Ja, sternenhell war jene Nacht. Auch ich, mein Freund, hab oft an dich gedacht. Ich singe manches Lied, als ob ich glücklich wär, doch über Liebe sing ich längst nicht mehr. Und meinem Traum von damals kamst du nicht entgegen. Ich war und blieb allein auf krausverwirrten Wegen.

Rote Rosen

(Ein Lied) Tage gehn vorüber — du bist so weit von hier. Tage gehn vorüber — ich träum, du wärst bei mir. Daß die Spuren nicht verwehn auf den Wegen, die wir gehn, frag ich dich: Liebste dich! Und du lachst: Ich liebe dich! Rote Rosen blühen dann für uns. Du wirst wiederkehren — ich rufe dich zurück. Du wirst wiederkehren mit Sonnenschein im Blick. Daß die Spuren nicht verwehn auf den Wegen, die wir gehn,

frag ich dich: Liebste dich? Und du lachst: Ich liebe dich! Rote Rosen blühen dann für uns. Rote Rosen blühen und laue Lüfte wehn, rote Rosen blühen, wenn wir gemeinsam gehn. Daß die Spuren nicht verwehn auf den Wegen, die wir gehn, frag ich dich: Liebste dich? Und du lachst: Ich liebe dich! Rote Rosen blühen dann für uns. Rote Rosen blühen dann für uns.

Ich wünsche dir

Ein Flüstern, fein und leise — Du sagtest mir ein Wort. Es wurde Klang und Weise und tönt im Herzen fort. Ich wünsch dir eine gute Nacht, ich wünsch dir eine schöne Nacht. Was alles war, was noch geschieht — all deine Träume gehen durch mein Lied. Du bist mit mir gegangen und warst mir immer gut. Du hast mich eingefangen in eine Sonnenglut. Ich wünsch dir einen guten Tag, ich wünsch dir einen schönen Tag. Was alles war, was noch geschieht — all deine Träume gehen durch mein Lied. Ein Flüstern fein und leise — gern höre ich dein Wort. Vereint in Klang und Weise tönt es im Herzen fort. Ich wünsch dir eine gute Zeit, ich wünsch dir eine schöne Zeit. Was alles war, was noch geschieht — all deine Träume gehen durch mein Lied.

Die Lerche

Wolken verhüllen die Sonne — sie schauen so finster drein. Unter den mürrischen Wolken schwebt eine Lerche allein. Die Lerche steigt immer höher, durchsticht die Wolken sodann, damit die fröhliche Sonne auf uns herabschneit kann.

Hermann ARNHOLD

Die Erde behüten!

Ich zweifle wie immer, ob nicht zu dünn meine Stimme. Ein Loblied möchte ich singen — auf Erde und Sonne und Himmel... Vor deiner Bläue verneige ich mich, o Himmel. Vor deiner Traue verbeuge ich mich, o Erde. Vor deiner Mühe knie ich nieder, o Sonne. Dir, o friedlicher Himmel, der du uns beschirmt mit deiner ozonreichen Luft, mit deinen goldenen Sternen, mit deinem rosigen Morgenduft, mit deinen lockenden Fernen, mit Wolken, Gewitter und Regen, der rieselt zu unserem Segen; und dir, o gütige Erde, mit deinen Bergen und Tälern, mit deinen Wäldern und Feldern, die zärtlich umfächelt vom Wind, mit deinen blühenden Wiesen in allen erdenklichen Farben, mit Pflanzen und Vögeln und Tieren, mit Flüssen und Seen und Meeren, die alle — uns alle ernähren; und dir, allmächtige Sonne, die du täglich dort oben über dem himmlischen Bogen unruhig so hellauf gestimmst, dir, mit deinen so warmen und lebensbejahenden Strahlen, mit deiner für uns unikal und grenzenlosen Güte — EUCH, die ihr hehr und erhaben, haben wir es zu verdanken, daß so lange wir waren und heute, auch heute noch sind! Doch gibt es, o Menschen, so manche gefährvolle Aber. Wir packen uns selber beim Kragen, um uns hüftlahm zu schlagen: Viele Tiere brauchen nichts mehr. Viele Wälder rauschen nicht mehr.



ganze Wüsten, die öde und leer, viele Tempel des ewigen Ruhmes sind für immer zerstört. Und statt ihr zu helfen — der zerbrechlichen Erde, erwirgen wir selber so manchmal stupide und stur so manche Erschaffung der gütigen Mutter Natur. Und unser Gewissen? Wer meint, daß es rein? Wir verwüsten beflissen so oft unser elgenes Heim... Die Wunden der Erde, die der Mensch ihr geschlagen, sie wären gewiß noch zu heilen. Wenn wir Menschen endlich es lernen und wagen, auf neue Weise — zu unserem Wohle! — zu denken und vernünftig zu handeln, statt gegeneinander zu rasen, zu toben, zu wüten. Wenn wir als Erdenkinder in Eintracht und Frieden unser Heim — die Erde — behüten. Denn: Das gefährlichste Aber sind die großen Atomwaffenlager, die uns und unsere Erde wie nie in der ganzen Geschichte katastrophal gefährden... So ist es damit heut bestellt. Ein Atomkrieg — würde alles und alles auf Erden vernichten. Und seine Apokalypse wäre das Ende der Welt... Soweit meine ängstliche Stimme. Doch im Bunde — zusammen! — können wir Menschen mit unserer Friedensstaffete vor den tödlichen Flammen die Erde, die schöne, retten und den Frieden erzwingen.

Woldemar HERDT Erntetag

Mit schweren schnittreifen Ähren der Feldschlag dem Brotbauer winkt. Im wogenden Weizenmeere sein Lied der Mähdescher singt. Die Messer rattern und schnattern,

der Kornstrom endlos rinnt, und über den Bunkern flattern die Fähnchen im Steppenwind. Gedroschen sitzen die Schwaden in Hockern im Abendrot. Wie schmeckt in der Feldbrigade nach der Arbeit das Abendbrot!

David JOST

Frühroststunde

Alle Sterne sind verglommen, tafrisch schlummern Baum und Strauch. Und die Felsen stehn versonnen, bis zur Brust im Höhenrauch. Bald darauf, fern hinterm Wehler, leuchtend rot bricht an der Tag. Oberschwell, im Nebelschleier, eilt zu Tal der Quellenbach.

Lieschen

„Sag, wo willst du einst dich mühen, wenn du mal, mein Kind, bist groß?“ „Mutti, Hirtin will ich werden und verbleiben im Kolchos.“ „Was ist dir nur eingefallen, wo denkst eigentlich du hin? Wär's nicht besser, wenn du Ärztin würdest oder Lehrerin?“ „Ärztin oder sonst was werden ist nicht nötig unbedingt. Wichtig ist, daß man die Arbeit liebt und daß sie Nutzen bringt.“

Meiner Heimat Felder

Hier, auf dem Lande, umgeben von Auen, da ging meine barfüßige Kindheit dahin. Und dort, auf dem Acker, bet Tagesgrauen, begann in der Jugend ich Furchen zu ziehn.



Mich grüßen die Felder, mir winken die Auen, geh ich in der Frühe an ihnen entlang. Die Lerche hoch oben, versunken im Blauen, die preist meine Mühe mit frohem Gesang.

Blüh schöner noch...

Mein stilles Heim und frohesinnige Leute, der Liebsten Blick, der niemals mich betrübt. Das alles bringt mir Glück und Lebensfreude. In all das bin ich heiß und tief verliebt. Der Vogel Sang, der Duft vom Brotgetreide. Die Felder, die da stehn in schönster Zier. An dieser Pracht sich Herz und Seele weiden. All diese Schönheit nennen Heimat wir.

Herbert HENKE

Diebesgewandtheit

Der Specht schrieb eine Dissertation vom Schaden, den die Borkenkäfer bringen, bereitet den Schmelz Tag und Nacht zu schwängen. Am Ende aber blieb er ohne Lohn: Im Werke stand: „Geschrieben vom Chamäleon.“



Jugendfreuden.

Foto: Oleg Ionow

Aivo KAJDJA

Vermißt

„Wegen Verspätung wird die Wartezeit verkürzt!“ knarrte es. Längst hat das junge Paar, mit dem ich fast zwei Tage zusammen gereist bin, und das hier umsteigen muß, seine Liebensachen beisammen. Der Lange oben, der gestern abend eingestiegen ist und jetzt den Tee verschlafen hat, fährt weiter. Er klettert herab, kramt ein paar Stullen aus seinem Diplomatenkoffer und schlingt sie trocken hinunter. Nun aber flink auf den Bahnhof, vielleicht ergattere ich doch noch die Morgenblätter. Als ich in den Zeitungen zurück bin, liegt der Lange, jetzt mit Brille, wieder auf der Schlafbank, ein Buch in der Hand. Zugestiegen ist eine Dame, deren schmales Gesicht silberne Locken umrahmen. Die Gardine hat sie zur Seite geschoben und verfolgt scheinbar interessiert das Treiben auf dem Bahnsteig; sich umarmende Angekommene und Abholende, letzte Worte und Küsse, wechselnde Abreisende und Begleitende, Gepäckträger, die mit Hallo ihre Karren schleben.

Eine Reisegesellschaft nach meinem Geschmack: mir ist es zuwider, auf neugierige 'wohin' und 'woher' Wildfremder Rede zu stehen. Sonst nichts gegen lange Bahnreisen, vorausgesetzt, man hat keine Ursache, sich über schlechte Bedienung im Speisewagen oder faule und unhöfliche Schaffner zu ärgern. Flugreisen verträge ich schlechter, darum unternehme ich solche nur im Falle äußerster Eile. Die diesmalige Fahrt ist direkt angetan, sich zu entspannen: In der Nacht ruhte ich besser als dahem, und erwachte nur, als der Zug lange hielt, laut der Stationsname Kadagatsch fiel und mehrmals wiederholt wurde. Den gestrigen Tag nutzte ich zum Lesen, wozu ich zu Hause nicht immer Muße oder die rechte Stimmung habe. Das Essen im Speisewagen ist schmackhafter, als es bei der Hinfahrt gewesen ist. Die junge Schaffnerin aber verdient unbedingt ein Lob: der Wagen peinkelt sauber; punktlich dreimal den Tag Tee; jeder Bitte kommt sie mit verbindlichem Lächeln nach.

O weh! ich hatte mich zu früh gefreut. Schon war die Abfahrt angekündigt worden, als sich ein vierter Fahrgast, ein rundlicher, schwer gepackter Mann ins Abteil zwängte. Umständlich verstaute er Koffer, Tasche und Rucksack und ließ sich dann keuchend neben der Frau mir gegenüber auf die Bank fallen. Flink

flitzten seine Auglein in die Runde. Das erste Opfer war ich. „Wie weit? Ah? Bis Moskau? Sool Und dann? Von wo?“ Obwohl ich nur auf die erste Frage etwas gebrummelt hatte und mich dann hinter meiner 'Is-westija' verschanzte, ging die Attacke weiter: „Rentner? Na, wenn das alles Geheimnisse sind... ich habe nichts zu verbergen. Fahre nach Moskau, komm...“ „Interessiert mich nicht.“ „Ach! Was steht denn da so Spannendes in der Zeitung?“ „Bitte!“ schob ich ihm die Orenburger Gebietszeitung zu. Dabei muß sein Blick auf meine Handprothese gefallen sein, denn jetzt wollte er unbedingt wissen: „Oh! Vom Krieg? Oder Unfall?“ „Scheren Sie sich endlich zum...“ Ein Blick auf die Dame, um deren feinen Mund es zuckte, veranlaßte mich, herunterzuschlucken, wohl in den lästigen Kerl wünschte. Jener, der mein Blick gefolgt war, richtete nun das Wort an sie: „Ein borstiger Nachbar, nicht wahr?“ „Aufgedrängt haben Sie sich, nicht er?“, bemerkte sie trocken. Wieder heftete sie den Blick aufs Fenster, hinter dem die kleine Häusergruppe einer ebensolchen öden Steppe wich, wie sie uns beglückte hatte, seitdem wir die Berge hinter uns gelassen hatten.

Nun war der Lange an der Reihe. Doch der hatte sein Buch weggelegt und antwortete mit einem lauten Schnarcher. „Uh, eine Hitzel!“ ächzte der Dicke, wischte sich mit dem Taschentuch über die Stirn und den blanken Schädel und trat, über derart langweilige Leute den Kopf schüttelnd, auf den Gang. Im nächsten Augenblick schallte von dort seine kratzige Stimme: „Pukurim!“

Hätte die Silberlockige bemerkt, wie ich bei diesem Ruf wie elektrisiert aufgeschaut und auf den Gang gelugt hatte? — bis auf den heutigen Tag beschwört dieses Wort eine Erinnerung herauf, die Mahnung an eine Schuld, die nimmer abgetragen werden kann. Ich glaube in ihrem Blick ein leichtes Erstaunen zu gewahren und musterte sie nun unauffällig aus den Augenwinkeln. Etwas in diesen hellen klaren Augen fesselte meine Aufmerksamkeits. War ich ihr mal begegnet? Ich

schlehte schärfer hin, betrachtete das intelligente Antlitz, dessen weiblichen Charme die Jahre nicht gelöscht hatten und dessen angenehmen Eindruck die kleinen Fältchen eher unterstrichen als beeinträchtigten. Nein, nie gesehen! Ich glaubte, mich für mein grobes Benehmen, das doch nicht ihr gegolten hatte, entschuldigen zu müssen. Statt einer Antwort zuckte sie die Achseln. Als ich mir der Linken die Zeitung, die der Belebte unbeachtet hatte liegenlassen, zusammenfaltete und auf das Fenstertischchen legte, war mir, als läge in ihrem Blick eine unausgesprochene Frage. „Vom Krieg“, murmelte ich, als müsse ich um jeden Preis meine Schrockheit jenem gegenüber nun an der Frau gutmachen, wobei ich nicht wußte, wohin mit meiner aus Kunststoff gefertigten Rechten, und diese unbeholfen auf dem Knie hin und her schob. „Ach, wäre mir kaum aufgefallen“, log sie taktvoll. „Wen hat diese schreckliche Zeit nicht so oder anders betroffen. Auch ich habe mich mit meinem Verlust abfinden müssen — aber wozu sage ich Ihnen das. Ist doch nicht zu vergleichen damit, was Sie durchmachen haben müssen.“

„Wer weiß. Wenn es Ihnen nichts ausmacht — was ist denn Ihnen...“ Sogleich hiß ich mich auf die Lippen. Wie konnte ich jemanden, den ich zum ersten Mal sehe, über persönliche Dinge ausfragen. Und da hatte ich mich noch über den Dicken gegifftet! Mein Gegenüber erwies sich aber aufgeschlossener, als es anfangs den Anschein gehabt hatte. „Wenn es Sie nicht langweilt...“ begann sie zögernd, startete eine kurze Weile über mich hinweg und fuhr dann leise, wie für sich selber, fort: „Mein Verlobter leistete gerade seinen Wehrdienst ab, als der Krieg ausbrach. Anfang Mal, als er für die Felertage kurzen Urlaub hatte, habe ich ihn zum letzten Mal gesehen.“

„Besser, wenn es so gewesen wäre.“ Mein Gesicht mußte wie ein Fragezeichen ausgesehen haben, denn nun erläuterte sie mir die Sache näher: „Der Tod eines Lieben geht einem ja immer nahe. Aber die Ungewißheit ist noch schlimmer. Es war Ende August einundvierzig, als Ektors Mutter den Bescheid erhielt, daß ihr Sohn 'ver-

mißt' werde. Er ist bis auf den heutigen Tag verschollen geblieben. Er war Deutscher, aus einem Dorf mit gemischter Bevölkerung. Wissen Sie, wie das in jenem Herbst von vielen Leuten, sogar bei amtlichen Stellen, ausgefragt wurde, wenn ein Soldat deutscher Herkunft nicht als gefallen, sondern als vermißt eingestuft worden war?“ Viktor! Es gibt so viele dieses Namens. Aber ein Deutscher, und auch der Zeitpunkt hiß zusammen. Pukurim galt ebenfalls als vermißt, weil sein Tod nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. „Erinnern Sie sich an die Feldpostnummer?“ „Leider nicht. Auch seine Briefe sind bei einem Bombenangriff verlorengegangen. Soweit mir bekannt ist, hat er an der Nordwestfront gekämpft.“

„Was Sie sagen! Auch ein guter Kamerad von mir hiß Viktor, und der war gleichfalls Deutscher. Zeitpunkt und Front klappen — wir standen stüchlich vom Ilmen-see.“

„Oh, wenn das er... Sie ahnen ja nicht, wie sehr ich etwas über sein Schicksal erfahren möchte. Sie haben auch keine Vorstellung, was ich beim geringschätzigen Blick des Wehrmeideamten empfand, als ich ein paar Wochen nach Eintreffen der Trauerbotschaft von ihm Näheres zu hören hoffte. Es zieme sich für eine Patriotin und Komsomolzin nicht, wogegen eines unter zwielichtigen Umständen Abgängigen Tränen zu vergießen. Viktor ist ebenfalls Komsomolze, hielt ich ihm entgegen. Der aber — nach allem, was sich jüngst herausgestellt hätte, sei es nicht ausgeschlossen, daß sich der Vermißte auf der anderen Seite ins Fäustchen lache. Soldaten deutscher Abkunft sei so etwas zuzutragen. Der Kriegskommissar, den ich danach aufsuchte, war anderen Schlages: Die Zeit wird Licht in alles bringen, was heute unübersichtlich ist. Recht hat er behalten, doch bis dahin vergingen Jahre. Im Dorf fanden sich nun auf einmal Gehässige, die die Meinung äußerten, man hätte Wehrpflichtigen deutscher Abstammung gleich am Anfang bestenfalls einen Spaten, nimmer aber Waffen anvertrauen sollen. Heute hat man für solche Ignoranten nur ein nachsichtiges Lächeln übrig, soweit man die noch antreffen kann.“

„Das stimmt ja, aber ohne die Arbeitsfront wäre der Sieg nicht möglich gewesen“, fühlte ich mich genötigt einzuwenden. „Gewiß doch, aber ob man nun deswegen, dazu unter falschen Anschuldigungen, mit Kind und Kegel in weite Gegenden umgesiedelt werden muß? Ich bin Russin, aber auch in jenen harten Zelten wollte mir nicht einleuchten, wie so viele unserer guten Nachbarn auf einmal zu Verrätern geworden sein konnten. Auch

andere dachten so, wenn aber solche Zweifel laut ausgesprochen wurden, konnte man von manchen Eiferern nicht selten ein scharfes Wort hören. Viktor aber kannte ich nicht schlechter als mich selbst: so einer würde sich nie und nimmer freiwillig gefangengeben. In den ersten Monaten hatte ich gehofft, er könnte in ein fernes Lazarett geraten sein. Dann stellte ich mir vor, wie er als Versprengter zu den Partisanen gestoßen oder in bewußtlosem Zustand den Faschisten in die Hände gefallen war, wenn wieder Frieden ist, sehen wir uns wieder, auf seiner Ehre wird nicht die Spur eines Schattens liegen. Nach Kriegsende gelangte ich zum Schluß, daß er umgekommen sein muß, sonst hätte er sofort Führung mit mir und seiner kranken Mutter genommen. Meine Nachforschungen versickerten im Sande. Längst ist sein ehrlicher Name wiederhergestellt. Dennoch wäre ich gern über die näheren Umstände seines Endes im Bilde gewesen.“

Fieberhaft rief ich mir Einzelheiten ins Gedächtnis. Wenn ihr Liebestier in der Tat Pukurim gewesen ist! Laut sagte ich: „Falls die Berührungspunkte nicht zufälligen Charakter tragen, wäre ich in der Lage, alle Unklarheiten zu beseitigen.“

„Ich würde mich ungemein freuen. Wie sah Ihr Kriegskamerad aus?“ „Knapp mittelgroß, knochig. Auffallend war die stark ausgeprägte Nase. An die Augenfarbe kann ich mich nicht erinnern. Einen kämpferischen Eindruck machte Pukurim auf den ersten Blick allerdings nicht, und bei den Übungen war er ziemlich ungeschickt.“

„Die Augen waren braun. Hätte er vorgegeben, kaukasischer Abstammung zu sein, würde ihm das jeder abgenommen haben. Ja, er könnte es gewesen sein.“ Versonnen blickte mein Gegenüber ins Leere. „Was geschah mit ihm? Und was bedeutet 'Pukurim'? Sie haben aufgehört, als dieses Wort gesprochen wurde, und es jetzt wiederholt.“

Zusammenstöße sollen wir tunlichst vermeiden“, das Beschaffen einer 'Zunge' wäre uns aber ohne Geknalte nicht gelungen. Dafür können wir nach genauer Beobachtung der gegnerischen Stellungen seine ungefähre Gefechtsstärke an unserem Abschmitt sowie die Möglichkeiten seiner Aktionen einschätzen. Anzeichen deuten auf einen bevorstehenden Angriff hin. Rasch Bericht erstatten, damit rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. So verkneifen wir uns die Versuchung, die da mit ein paar Eiern zu beköstigen. Gerade wegen der Eile haben wir die gebotene Vorsicht außer acht gelassen, nach dem Verlassen des schütterten Laubwäldchens etwa zwei Drittel des flachen Niemandslandes laufend in geduckter Haltung zurückgelegt. Da! Unser Orientierungspunkt, die rußgeschwärzte Ruine mit der Hecke. Fern stören wenige Feuerstöße aus MP's sowie vereinzelt Gewehrknattern die verdächtige Ruhe. Ein Katzen-sprung bis zu den Umrisen unserer Stellungen. Vorwärts! Kaum aus der Deckung im offenen Gelände, da steigen Leuchtkörper empor. 'Runter!' Blitzende Streifen, Heulen. Unterm Bauch hebt der Boden. Der Fritz läuft uns für so wichtig, daß er uns nicht zurück lassen will und uns zu Ehren ein derartiges Feuerwerk veranstaltet. Jetzt wummert es auch von unserer Seite über uns hinweg. Robbend weiter: Da zuckt es an der rechten Hand. Kein Schmerz, der kam später. Auch kein Laut mehr. Gar nichts. Wie lange? Danach Kälte, es frieren die Knochen. Plötzlich eine Kraft: Ich liege auf der linken Seite, etwas zerrt und schleift mich von der Stelle. Abermals Leuchten, kurzes Aufjaulen, dann diese Last, die mich mit ungeheurer Schwere in die Vertiefung preßt, schlier den Atem benimmt. Das erste, was ich zwischen Schlummern und wahren Bildern empfang, war ein Brennen. Obelkeit, Spritzen, Fieber, Qualen. Die niederschmetternde Gewißheit stürzte erst im Sanitätszug auf mich ein: Hat so ein Leben Sinn, mit nur einer Hand? Nicht nur Sinn, sondern auch Pflicht, belehrte mich der Chirurg fern hinterm Ural. Pflicht dem gegenüber, dem ich mein Weiterleben schulde. Näheres darüber erfuhr ich, als ich auf dem Korridor des Lazarett's einem Kameraden aus meinem Zug begegnete, der bald nach meinem Abtransport aus dem Feldlazarett beim erwarteten feindlichen Panzerangriff eine Verletzung an der Hüfte davongetragen hatte und sich bereits auf dem Weg zur Genesung befand. Mehr als die Hälfte meiner Abteilung war wohlbehalten durch das feindliche Sperrfeuer gekommen. (Schluß folgt)

Post ans

Anders kann er nicht Ein sachkundiger Hirt

Bereits 27 Jahre leitet Wassil Miller das große eintrachtige Kollektiv des Kraftverkehrsbetriebs von Kslytu im Gebiet Koktschetaw.

Er erinnert sich ganz gut, wie er und seine Kollegen seinerzeit angingen: Etwa 20 Autos standen unter freiem Himmel, und das sollte ein Kraftverkehrsbetrieb sein. Die Enthusiasten gelzten nicht mit der Zeit; mit eigenen Händen bauten sie aus Schlacke und anderen zugänglichen Baumaterialien Werkstätten und später Räume, wo man die Wagen unterbringen konnte. Leicht war es nicht, gearbeitet wurde auch nach Feierabend und an Ruhetagen. Aber im Winter hatten die Fahrer Dach über dem Kopf.

Von den ersten Tagen an merkte sich Miller eine Gesetzmäßigkeit — je achtungsvoller und zuvorkommender man sich zu den Arbeitern verhält, je enger man mit den Kollektivmitgliedern zusammenarbeitet, desto größer sind die Produktionsleistungen, desto stärker ist der Betrieb. Diesem Prinzip folgt der talentierte Leiter auch heute.

Und die Leute vergelten das mit hingebungsvoller Arbeit. Im Betrieb haben sich schon ganze Familien gebildet — die Brüder Georg, Konrad, Wilhelm Moor, Georgs Sohn Jakob mit seiner Frau Frieda u.a.

Viel Aufmerksamkeit schenkt die Leitung auch den jungen Fahrern. Solche unter ihnen wie Iskak Nashidimow, Sergej Jerjomin, Chamit Mukanow und andere weisen schon jetzt hohe Arbeitserfolge auf; in einigen Jahren werden sie bestimmt nicht hinter den besten zurückbleiben.

Wassil Miller duldet keine Abkapselung in seinem Kollektiv. Hat jemand mit der Besorgung von Holz für den langen Winter oder von Heu für die Hauswirtschaft begonnen, so schlägt er gleich vor, diese Aktion gemeinsam durchzuführen. Gemeinsam baut man hier auch Wohnungen für die Mitarbeiter des Betriebs. Aus den noch rüstigen Retnern des Kollektivs hat er eine Fischerbrigade gegründet, die Fische für die Arbeitskantine beschaffen. Die Erfolge des Betriebs liegen auf der Hand, aber das Kollektiv unter der Leitung von Wassil Miller begnügt sich nicht mit dem Erreichten.

Manche Arbeitsprozesse müssen mechanisiert, das Territorium vollständig asphaltiert werden, sagt der Direktor. Und er wird es unbedingt durchsetzen, anders kann er es einfach nicht.

Eugen KÖCHLER
Gebiet Koktschetaw

Die Arbeit eines Kuhhirten ist bei weitem nicht so einfach, wie man es sich manchmal denkt. Davon, wie die Kühe im Laufe des Tages grasen, hängt schließlich der Milchtrag der Herde ab. Da muß jede Kleinigkeit beachtet werden — wo das Gras grüner und vitaminreicher ist, schattige Stellen aussuchen, damit die Kühe sich mal ausruhen könnten. Sehr wichtig ist auch, daß in der Nähe der Weide genug Wasser sei. Und noch mehrere Nuancen muß der Hirt wissen, um seine Herde immer hochproduktiv zu erhalten.

All diese „Kleinigkeiten“ hat Georg Reifegerste seinem Vater abgeguckt. „Die Arbeit duldet keine Gleichgültigkeit, mein Sohn“, hörte Georg oft von seinem Vater. „Morgenstunde hat Gold im Munde“ — je früher du mit der Herde auf der Weide bist, desto mehr Milch geben dann die Kühe.“

Georg prägte sich die Weisheiten des Vaters gut ein. Keines seiner Tiere gibt täglich unter 10 Kilogramm Milch.

Der Tschapajew-Sowchos, wo Georg Reifegerste schon mehrere Jahre als Kuhhirt tätig ist, nimmt führende Positionen unter den Viehzuchtbetrieben des Rayons in der Milchlieferung ein. Dieser Erfolg ist bestimmt auch dem fleißigen Hirten zu verdanken.

Vitali LUFF
Gebiet Nordkasachstan

Briefpartner gesucht

Da ich mich für andere Länder und ihre Menschen interessiere, würde ich mich gern auch mit jemandem aus Kasachstan brieflich austauschen. Meine Interessen sind Geschichte, Tier- und Pflanzenwelt, vor allem aber die Menschen, ihre Literatur, ihre Volkskunst, mich beschäftigen aber auch Fotografie und Briefmarken.

Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet, und unsere große Tochter würde auch gern mit einem Jugendlichen Verbindung haben, der etwa 16 Jahre ist, sich für Natur und Reisen, Zeichnen und Bücher interessiert.

Ein Briefwechsel könnte in Deutsch, Russisch und Englisch erfolgen.

Meine Anschrift:
Wildfried Liebetau
Pfarrweg 7
Jöbnitz
DDR 9904

23. August — 100. Geburtstag von F. A. Zander

Der Weg zu den Sternen

Friedrich Arturowitsch Zander ist mit den ersten Entwicklungen im Bereich der Raketentechnik und der Theorie interplanetarer Flüge auf engste verbunden. Er war ein hervorragender Wissenschaftler, talentvoller Ingenieur und Erfinder, Pionier des sowjetischen Raketenbaus.

Sadowaja-Spasskaja-Straße, 19... Dieses Haus unterscheidet sich äußerlich durch nichts. Bemerkenswertes durch andere Häuser Moskaus. Nur die Memorialtafel am Hauseingang erinnert uns daran, daß hier die Pioniere der sowjetischen Kosmonautik wirkten: „In diesem Hause war 1932 bis 1933 die Gruppe für Erforschung des Strahlflugwesens (Russische Abkürzung GIRD) untergebracht, die 1931 beim Zentralrat der Gesellschaft zur Förderung der Verteidigung, des Flugwesens und der Chemie der UdSSR gegründet wurde.“

Hier waren vor dem Enthusia-

sten der Kosmonautik — Wissenschaftlern, Konstrukteuren und Arbeitern — die ersten sowjetischen Flüssigkeitsraketen „GIRD-09“ und „GIRD-10“ entwickelt und gebaut worden, die am 17. August und am 25. November bei Moskau in Nachbarn abgeschossen wurden.

Der Wissenschaftler und Erfinder Friedrich Arturowitsch Zander war der erste GIRD-Leiter. 1932 wurde Sergej Pawlowitsch Koroljow, das spätere Akademiemitglied und der Chefkonstrukteur erster Raketen- und kosmischer Systeme, zum Leiter der Gruppe für Erforschung des Strahlflugwesens (GIRD) ernannt.

Nach der Absolvierung der Rigaer Polytechnischen Hochschule im Jahre 1914 begibt sich Friedrich Zander nach Moskau, um am Projekt „eines zum Abflug aus der Erdatmosphäre bestimmten Flugzeugs und an der Erlangung kosmischer Geschwin-

digkeit“ zu arbeiten. Schon seit seinen Studienjahren stand Zander im Banne der Idee von K. E. Ziolkowski. Schon seit 1908 befaßt sich Zander mit dem Problem des Strahlflugwesens zu befassen. So besorgte er die ersten theoretischen Berechnungen zu einem Höhenflugzeug mit Luftschraube und Strahltriebwerk.

Ende 1920 stellt der junge Gelehrte sein Projekt des interplanetaren Flugzeugs auf einer Erfinderkonferenz vor. W. I. Lenin, der dieser Konferenz bewohnte, schenkte dem Bericht des Gelehrten große Aufmerksamkeit und versprach Zander, ihm in seinem Vorhaben beizustehen. Diese Begegnung verlieh dem Erfinder neue Schaffenskraft. Seine Tätigkeit aktivierte sich noch mehr: Binnen kurzem wurde im Lande eine Gesellschaft zur Erforschung interplanetarer Verkehrsverbindungen geschaffen. Mitglieder ihres Präsidiums wur-

den F. E. Dzierzinski, K. E. Ziolkowski, F. A. Zander und andere hervorragende Wissenschaftler der jungen Sowjetrepublik.

Am 8. Juli sandte der Gelehrte an das Komitee für Erforschung des Strahlflugwesens den Artikel „Beschreibung des interplanetaren Schiffes des Systems A. F. Zander.“ Dieser Raketenentwurf sollte wie ein Flugzeug starten und danach als eine Rakete den Flug fortsetzen. Gerade hier kommt er auf die Idee, die Konstruktionsstelle des interplanetaren Schiffes als Treibstoff zu verwenden. Das Projekt behandelte außerdem die Probleme des Umflugs anderer Planeten und der Landung sowie die der Rückkehr des Schiffes auf die Erde. Das Modell des Raketenflugzeugs wurde 1927 in Moskau in der internationalen Ausstellung gezeigt.

Zander vertrat die Meinung, daß die Kosmoserschließung die Wissenschaft bereichern, daß sie zur Festigung der Ökonomie und der Verteidigungsfähigkeit beitragen wird. In dem Brief an den Volkskommissar für Arme und Flotte K. J. Woroschilow schrieb der Wissenschaftler: „In der Absicht, die Verteidigungsfähigkeit der Streitkräfte der Luftflotte zu festigen, bitte ich Sie inständig, mir die Durchführung der Arbeiten in einem Industriebetrieb oder im Zentralinstitut für Aero-

und Hydrodynamik „N. K. Shukowski“ zu gestatten, die dem Militärwesen eine große Hilfe zu erwägen versprechen.“

Kurz darauf wurde dem Wissenschaftler die Möglichkeit gegeben, seine Versuche anzustellen. Die Schaffung des Flüssigkeitsraketenantriebs „OR-2“ nach seinem Entwurf wurde zur größten Leistung der Gruppe für Erforschung des Strahlflugwesens. Außerdem entfaltete Zander eine rastlose Lehrtätigkeit.

Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich. Kurz vor dem Ableben schrieb er an seine Kollegen: „Vorwärts, Genossen! Steuert die Raketen immer höher und höher, näher zu den Sternen!“

Zanders Lebensfaden riß am 28. März 1933. Und ein halbes Jahr später wurde bei Moskau die Rakete „GIRD“ — die erste sowjetische Rakete mit Flüssigkeitsantrieb — gestartet. Von seinen zuverlässigen Kampfgenossen und Schülern schon nach seinem Tod gebaut, bestand sie erfolgreich alle Prüfungen.

Urid am 15. Mai 1987 startete in Baikunur die neue Träger Rakete „Energia“, die stärkste in der Welt. Das dumpfe Getöse seiner Motoren klang wie ein Salut für Friedrich Arturowitsch Zander, Sergej Pawlowitsch Koroljow, für alle Schöpfer der sowjetischen Raketen.

Kulturmosaik

Jugendtheater eingeweiht

„Fragment“ — so heißt das neue Jugendtheater, das im Kulturhaus der Berufsschüler von Arkalyk gegründet wurde.

Die Laienschau spieler zeigten ihren Altersgenossen aus den Berufs- und allgemeinbildenden Schulen der Stadt ihre erste Arbeit, die Aufführung „Das tapfer Herz“ von I. Ewald.

„Elegija“ lädt ein

Vom ersten Tag seiner Eröffnung an ist das Cafe „Elegija“ in Kslyt-Orda zum Anziehungspunkt der Jugend geworden. Jeden Abend werden hier Erholungsabende veranstaltet.

Folklorefest in Uralsk

Dieses Fest hatte Dutzende Volkskollektive und Aktyne aus dem ganzen Gebiet versammelt. Besonders viele Zuschauer lockten die Wettbewerbe der Aktyne an, die in ihren improvisierten Liedern und Poemen die besten Viehzüchter und Getreidebauern rühmten, gegen die Faulenzerherzogen, alles Gute und Fortschrittliche im Kolchosleben priesen.

Fernsehen

Montag

24. August

Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Fußballrundschau. 10.15 Männer sind Männer. Spielfilm für Kinder. 11.25 — 11.30 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Russische Sprache. 17.20 Der Weg im Eis. Frühjahrsjahung. Dokumentarfilm. 18.10 Konzert des Gesangsensembles „Dneprojanschtska“. 18.30 Poesieminuten. 18.35 Zeichentrickfilm. 18.45. Die Beschleunigung und die Umgestaltung. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 F. Schubert. Zwölf Walzer. 19.45 Fußballrundschau. 20.25 A. M. Gorki. Die Sykows. Bühnenaufführung. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Sykows. Fortsetzung der Bühnenaufführung. 23.30 Heute in der Welt. 23.45—00.30 Willkommen in der Oper!

Mittwoch

26. August

Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 10.40 Zeichentrickfilm. 11.10 Das Objekt. 11.45—11.55 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Die Musik einer Stadt. 17.35 Monolog mit Abweichungen. Dokumentarfilm. 18.05 Die Schule: Probleme der Umgestaltung. 18.50 Weshalb und warum? 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Agroprom: heute und morgen. 20.05 Zweimal geboren. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die 12. Etage. (TV-Brücke Moskau — Syktywkar — Sotschi). 23.45 Heute in der Welt. 24.00 Es singt Joan Volker (BRD). 00.15—01.00 „Tum-Balalajka“ in Amerika. Dokumentarfilm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Die Schule Wladimir Kokurins. Dokumentarfilm. 9.40 Der fröhliche Zug der Kindheit. 10.10 Durch Museen und Ausstellungen. Gedenkstättchen Kuskowo. 10.50 Ich suche einen guten Menschen. Dokumentarfilm. 11.10 Peter der Erste. Spielfilm. 1. Folge. 12.50 Deutsch für Sie. 13.20 Programm des TV-Studios Dagestan. 14.20 Der salzige Fluß der Kindheit. Spielfilm für Kinder. 15.25 UdSSR-Meisterschaft im Kreislaufrennen. 15.55—16.05 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.45 Aus der Schatzkammer der Weltmusik. Werke von B. Smetana und L. Janacek. 19.15 Schachschule. 19.45 Zeichentrickfilm. 19.55 Das Museum in der Delegatskaja-Straße. Die Kunst von Palech. 20.20 W. I. Lenin. Die Samaraer Periode. Dokumentarfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Weltmeisterschaft in modernem Fünfkampf. Männer. 21.30 Peter der Erste. Spielfilm. 2. Folge. 23.55 Europa-Meisterschaft im Grashockey. Männer. UdSSR — BRD. 00.30—00.35 Nachrichten.

Dienstag

25. August

Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 A. M. Gorki. Die Sykows. Bühnenaufführung. 11.55—12.05 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Multis Schule. 17.20 Die Umgestaltung: Erfahrungen und Probleme. Dokumentarfilm. 18.00 Was wissen Sie über den Jazz? Sendung für Oberschüler. 18.45 Der legendenwobene Klim. Dokumentarfilm. 19.05 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Sowjetisches Tadschikisten. Programm des TV-Studios Tadschikisten. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Juri Trifonow. Seiten seines Schaffens. 23.15 Heute in der Welt. 23.30—00.10 Musikalischer Sommer im Museumsschloß Ostankino.

Donnerstag

27. August

Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Zweimal geboren. Spielfilm. 11.00 Zeichentrickfilm. 11.25—11.35 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.45 Der unversiegbare Born von Talenten. 17.15 Wenn Sudogda keine Stadt ist... Dokumentarfilm. 18.05 Staatliches Kammerorchester „Moskau Virtuosen“ spielt Werke von W. A. Mozart. 18.45 Universität des Agrarwesens. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilm. 19.50 Fotowettbewerb „Mein liebstes Vaterland“. 20.00 Die Filmkunst und der Zuschauer. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Verwandtschaft. Spielfilm. 23.50 Heute in der Welt. 00.05—00.55 Gespräche mit dem Restaurator Alexander Popow. Dokumentarfilm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Das goldene Tor. 10.15 Zeichentrickfilm. 10.25 Musik aus den Balletten von P. I.

Tschaikowski. 11.15 Peter der Erste. Spielfilm. 2. Folge. 12.50 Spanisch für Sie. 13.20 Der Stundenplan für Obermorgen. Spielfilm. 14.45 UdSSR-Meisterschaft und Cup im Kunstturnen. 15.35—15.40 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.45 Gemeinschaft. TV-Magazin. 19.15 Für alle und für jeden. 19.45 J. Sibelius. „Der Tuoneler Schwan“ — eine Legende für Orchester. 20.00 Rhythmische Gymnastik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Gesellschaften-Festival „Moskau Morgenröte“. 21.30 Zeit. 22.05 Sendungsprogramm. 22.15 Alexander Arutjunjan. Züge zum Porträt. Konzertfilm. 23.15 Weltmeisterschaft im Rudern. 24.00—00.05 Nachrichten.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Heute — Tag der sowjetischen Filmkunst. Filmmusik. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Adam heiratete Eva. Spielfilm. 1. Folge. 23.35 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Sopot 87. 23.45 Zeichentrickfilme für Erwachsene. 00.05 Nachrichten. 00.10—00.55 Weltmeisterschaft in Stirlingen.

Zweites Sendungsprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Das sonnige Haus. Dokumentarfilm. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.00 Musikprogramm der Morgenpost. 10.30 Gesunde Innokesti. Spielfilm. 11.55 Allrussisches Liederspiel. 12.45 Die Topinamburs. Spielfilm für Kinder. 1. und 2. Folge. 14.55 J. S. Bach. Ouvertüre Nr. 3. 15.20 Schriftsteller über Sport. 16.15 Zeichentrickfilm. 16.50 So fordert es die Gerechtigkeit. Naziverbrecher werden gesucht. 17.20 Gesundheit. 18.05 Bürgerin Nikanorowa wartet auf Sie. Spielfilm. 19.35 Hals- und Beinbruch! 19.55 Durch Museen und Ausstellungen. Perlen der spanischen Malerei aus El Prado in Moskau. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationaler Wettkampf in Volleyball zum Gedenken W. I. Sawwins. Männer. UdSSR—CSSR. 21.30 Zeit. 22.05 Sendungsprogramm. 22.15 Meine Freundin. Spielfilm. 23.30 Nachrichten. 23.35—00.35 Konzert.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjubinsk. 10.40 Staffette. Sportprogramm. 11.20 Der Tabakkapitän. Bühnenaufführung. 13.50 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Debut. Es spielt Gauchir Mursabekowa (Geige). 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.30 Flüge im Traum und in Wirklichkeit. Spielfilm. 24.00 Wetterbericht, Sendungsprogramm.

Alma-Ata. 8.55 In Kasachisch und Russisch. Sendungsprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilme. 9.20 Schulleform in Aktion. Vor dem Schulbeginn. 9.55 Über die Entwicklung der Schafzucht im Gebiet Aktjub